

## Literaturbericht.

---

**LEUCHTENBERGER. Hauptbegriffe der Psychologie. Ein Lesebuch für höhere Schulen und zur Selbstbelehrung.** Berlin, Heyfelder, 1899. 163 S.

**JAMES SULLY. Handbuch der Psychologie für Lehrer.** Nach der 4. Auflage des Originals übersetzt von STIMPFEL. Leipzig, E. Wunderlich, 1898. 447 S.

Psychologische Lesebücher pflegen in der Regel Zusammenstellungen aus den Schriften der Psychologen von Fach zu sein. LEUCHTENBERGER hingegen bietet in dem vorliegenden Büchlein nur Abhandlungen aus der eigenen Feder: 1. Die Kraft der Sinne. 2. Gedächtniß und Erinnerung. 3. Die Phantasie. 4. Talent und Genie. 5. Ueber Witz und Witze. 6. Idee und Ideal. 7. Die Idee der Unsterblichkeit. 8. Gefühl und Wille.

Der Psycholog von Fach wird sich nur schwer vorstellen können, wie man diese umfangreichen, zum Theil auch noch sehr strittigen Gegenstände auf so beschränktem Raume für Anfänger behandeln könne, selbst wenn man sich nur an die Darstellung der Grundbegriffe halten wollte. Die Sache liegt denn auch so, daß der Leser aus dem kleinen Buche keine genügende Vorstellung von dem erhält, was man heutzutage im wissenschaftlichen Sinne Psychologie nennt. Dabei ist das Wort „wissenschaftlich“ noch nicht einmal in der strengsten Bedeutung genommen, sondern nur in dem Sinne, wie die höheren Schulen, insbesondere die Gymnasien, in andere Wissenschaften einführen.

Was den Charakter des LEUCHTENBERGER'schen Buches bestimmt hat, liegt klar auf der Hand. Der Verf. ist ein großer Freund der philosophischen Propädeutik als eines selbständigen Unterrichtsfaches und hat sich in einer besonderen Schrift auch um deren Wiedereinsetzung in ihre alten Rechte bemüht. Einstweilen und wahrscheinlich noch auf lange Zeit sieht er sich genöthigt, „im Sinn und Geist der preussischen Lehrpläne“ zu arbeiten, und da er ein Freund der Psychologie ist, so thut er einstweilen innerhalb des deutschen Unterrichts für sie das, was sich nach seiner und anderer Ansicht unter den gegebenen Verhältnissen thun läßt. Das Buch ist ein Ausfluß dieser Unterrichtsthätigkeit. Die einzelnen Abhandlungen sind wohl abgerundete, solid gebaute, sprachlich sorgfältig gefeilte „Muster-aufsätze“ über psychologische Gegenstände, kunstgerechte Zusammenfassungen und auch wohl Erweiterungen dessen, was im Unterrichte in dieser Beziehung behandelt oder berührt worden ist. Die Beispiele sind in erster Linie dem classischen Unterrichte, im Uebrigen auch dem Leben, nur selten den Ergebnissen der neueren psychologischen Forschung ent-

nommen und in den meisten Fällen gut gewählt. Als minderwerthig ist uns nur die S. 19 berichtete bekannte Geschichte von dem Hallucinationsperling erschienen, der wohl in das Gebiet der psychologischen Mythologie gehören dürfte.

In welchem Umfange das Buch Leser finden wird, wagen wir nicht vorauszusagen; wir möchten ihm deren recht viele wünschen, schon in Rücksicht auf den Verf., dem es gedankt werden muß, daß er bestrebt ist, auch unter ungünstigen Verhältnissen das Interesse an psychologischen Dingen wachzuhalten oder zu wecken. Wenn der Verf. aber in erster Linie den Lehrer- und Lehrerinnen-Seminaren einen Dienst leisten will, so glauben wir, daß seine Absicht nicht erreicht wird. In dieser Beziehung wüßten wir mit dem Buche nicht viel anzufangen. Mit dem psychologischen Unterrichte in den Lehrerbildungsanstalten steht es vielfach nicht gut, aber des LEUCHTENBERGER'schen Büchleins bedürfen diese doch nicht mehr.

Weit bessere Dienste leistet hier das recht gut übersetzte Buch von SULLY. Vor den nicht allzu zahlreichen brauchbaren deutschen Werken ähnlicher Art hat es den nicht zu unterschätzenden Vorzug, daß sein Verf. ein wohlbekannter Psycholog von Fach und zugleich Pädagog ist. So weit wir zu sehen vermögen, steht es vollständig auf der Höhe der psychologischen Forschung. Die gesammte wichtigere englische, deutsche, französische und italienische Literatur vom Buche bis zum Zeitschriftartikel ist in ihm unter pädagogischen Gesichtspunkten verarbeitet. Ueber die Art der Verarbeitung hätten wir freilich das eine und andere zu bemerken, doch gehört das mehr in eine pädagogische als in eine rein psychologische Zeitschrift.

Hervorzuheben ist, daß sich der Verf. zur Pädagogik HERBARTS und seiner Schule mit Recht sehr freundlich stellt, daß er aber, nach unserer Ansicht auch mit Recht, der HERBART'schen Auffassung des Gefühls- und Willenslebens widerspricht und auch die Folgerungen, welche sich aus ihr für die Erziehung ergeben, nicht theilt (S. 440).

Alles in Allem genommen ist das SULLY'sche Buch geeignet, den Unterricht in der pädagogischen Psychologie auf ein höheres Niveau zu heben, wenn auch die Anwendung psychologischer Wahrheiten auf die Pädagogik nicht so ins Einzelne geht, wie dies in geradezu großartiger Weise ZILLER von seinem Standpunkte aus angestrebt hat.

UFER (Altenburg).

**W. JERUSALEM. Einleitung in die Philosophie.** Wien u. Leipzig, Braumüller, 1899. 189 S. 4 Mk.

Von dem vorliegenden Buche gilt dasselbe, was von den anderen Werken gleicher Bestimmung und gleichen oder ähnlichen Titels gilt, nur wegen seines hoffnungslos geringen Umfanges (189 Seiten kleinen Formates) in noch höherem Maasse. Bei der außerordentlich knappen, schlagwortartigen Fassung des Inhaltes wird im größten Theil des Buches nur derjenige das Gesagte wirklich verstehen und erfassen können, der ohnedies schon weiß, um was es sich handelt. Der Anfänger dagegen, für den das Buch eigentlich bestimmt ist, wird daraus höchstens den sehr zweifelhaften